

Bischof Sachat von seinem Amte zurückzuziehen. Nach Ablauf dieser Frist soll — wie den gedachten Geistlichen eröffnet wurde — das gegen sie ergangene, auf Amtsentsetzung lautende Erkenntnis des Obergerichts sofort zur Ausführung gebracht werden.

Italien. Der „Opinione“ zufolge hat der König die Gesetze über die Reorganisation der Armee und ihre Einteilung in Militärterritorialbezirke, sowie über die Ressortverhältnisse des Kriegsministers genehmigt.

Frankreich. Das Schreiben Thiers' an den Maire von Nancy, in welchem derselbe es ablehnt, der Stadt Nancy den erbetenen Besuch abzustatten, ist veröffentlicht worden. Nach einer von der „Agence Havas“ gegebenen Analyse dieses Schreibens erinnert Thiers zunächst daran, daß man wegen des ihm in Velfort ohne sein Vorwissen und gegen seine Erwartung bereiteten Empfanges die Verschuldigung gemacht habe, er sei ein Agitator. Und da dürfe er denn selbst nicht einen neuen Vorwand zu abermaligen gegen ihn gerichteten Verleumdungen liefern, so sehr man auch sonst derartige Verleumdungen am Besten mit Verachtung strafe und so gerechtfertigt auch in einem Lande, das an die Freiheit gewöhnt sei, eine Agitation zu einem Zeitpunkt sein würde, wo man, ohne das Land deshalb zu befragen, sich herausnehme, dessen künftige Geschichte endgültig zu bestimmen. Der vormalige Präsident kommt dann auf den ihm gemachten Vorwurf zurück, daß er von dem Pacte von Bordeaux sich losgesagt, während er in der That doch nur Gesetze vorgelegt habe, die durchaus notwendig und unerlässlich gewesen seien. Jetzt werde von Leuten, die dazu weder ein Mandat, noch Vollmachten hätten, und zu einer Zeit, wo die Nationalversammlung nicht einmal beisammen sei, mit gewissen anderen Personen über die gesammte Zukunft Frankreichs verhandelt, die man fast ohne jede Discussion und ohne daß namentlich das Land selbst — was doch allein dabei interessirt und der legitime Souverän sei — darüber gehört werde, hinterher als eine Thatfache hinnehmen solle. Das, was man in Amerika und England eine Agitation nenne, würde unter solchen Umständen, wie jetzt, daher recht wohl erlaubt sein; aber es liege eine solche nicht im Interesse der Republik. Die Republik sei die einzige Regierung, die im Stande sei, die aus der Tiefe gespaltenen Parteien zu einigen. Nur sie sei es, die der Demokratie gegenüber mit Autorität auftreten könne und die in Frankreich Alles, namentlich die Ordnung und die Armee wiederhergestellt, das französische Gebiet von der fremden Occupation losgerafft und alle Wunden bis auf die durch den Krieg geschlagenen geheilt habe. Jetzt gelte es, nicht bloß die Republik, sondern alle Frankreich zustehenden Rechte und die Principien von 1789 zu verteidigen. Die Tricolore sei nicht bloß eine Fahne, dieselbe repräsentire vielmehr den Inbegriff aller der Dinge, welche diese Fahne decke und ohne welche eine Contre-Revolution die gefährlichste und empörendste Lüge sein würde. Diese Dinge müsse man verteidigen, nicht mit Mitteln, deren Natur gar zu leicht entstellt werden könne, sondern mit ruhiger kalter Ueberlegung, man müsse angesichts der so ernsten Lage des Landes eine gewisse Mäßigung bewahren. Thiers schließt mit der Erklärung, daß er nach Nancy kommen werde, wenn die jetzige Krise beseitigt sei, und wenn man in Sicherheit und Ruhe über die Befreiung des Landes sich freuen könne.

Die Verhandlungen im Prozesse gegen den Marschall Bazaine haben am 6. October im großen Trianon bei Versailles unter dem Jubrange einer zahlreichen Zuhörerschaft begonnen. Zunächst wurde die Ordre, laut welcher der Marschall vor Gericht gestellt wird, und die Namen der Mitglieder des Kriegsgerichts verlesen. Bei dem Aufruf der Zeugen wurden die Marschälle Canrobert und Leboucq und die Generale Frossard, Bourbaki und Chagnarnier zuerst aufgerufen. Der Vorsitzende verfügte sodann die Verlesung der sämtlichen militärischen Grade, welche vom Marschall seit Beginn seiner Laufbahn bekleidet waren; auch wurden alle ihm erteilten Auszeichnungen aufgezählt und der Bewundungen, welche er empfangen, Erwähnung gethan. Nachdem hierauf der Bericht der Untersuchungscommission über die Capitulation der Festungen, auf Grund dessen die Ueberweisung des Processes an ein Kriegsgericht erfolgt ist, verlesen war, folgte die Verlesung des Berichts des Instructionsrichters Generals Rivière. Derselbe beginnt mit einer Entwicklung des für den Krieg gegen Deutschland entworfenen Feldzugsplans und geht darauf zu einer Schilderung der Schlacht bei Forbach über, wobei speciell ausgeführt wird, daß der Marschall dafür verantwortlich zu machen sei, daß er dem durch überlegene Kräfte angegriffenen General Frossard nicht zu Hilfe geeilt sei. Der Bericht beschäftigt sich darauf mit den Ereignissen nach der am 12. August 1870 gefchehenen Ernennung Bazaine's zum Obercommandirenden, für welche ihm ebenfalls die Verantwortlichkeit zugeschrieben wird, und hebt besonders hervor, daß die von dem Marschall begangenen Fehler zum Theil durch sein Bestreben zu erklären seien, sich der Oberaufsicht des Kaisers, der fortwährend bei der Armee geblieben sei, zu entziehen. Der Bericht kommt nach Entwicklung der Fehler, welche bis zum 16. August vorgekommen, zu dem Resultate, daß Bazaine niemals ernstlich die Absicht gehabt habe, sich von Metz zu entfernen. Nachdem der Bericht bis hierher verlesen war, schloß die Sitzung gegen 1/2 5 Uhr. Die Haltung des Marschalls war während der ganzen Dauer der Sitzung ruhig und würdig. Der Herzog v. Aumale leitete die Verhandlungen gewandt und bezeugte dem Marschall Bazaine, welcher in Uniform war und das Großkreuz der Ehrenlegion trug, zuvorkommend und artig. Bazaine verfolgte mit Aufmerksamkeit das Verlesen der Schriftstücke.

Spanien. Wie aus Murcia gemeldet wird, haben die Regierungstruppen vor Cartagena neue Verstärkungen erhalten. Die Werke der Belagerer sind bis Herrerias ausgebeutet worden.

England. Die Regierung hat eine Commission zur Prüfung der von Offizieren wegen Abschaffung des Stellenkaufes erhobenen Beschwerden ernannt.

Ein exilirter Jesuit.

(Fortsetzung.)

Franz hatte den Sprecher mit verwirrten Augen betrachtet. Er kam sich wie von einem Traume erwachend vor, dessen Wesenheit uns noch nicht klar ist. „Bonifaz, Bruder, sprichst Du das Alles aus Deiner reinsten Seele?“ Der Gefragte wandte sich verlegt ab. „D, verzeihe mir, Bruderherz, wenn ich Dich verkannt habe“, fuhr Franziskus fort und zog den Freund an die hochklopfende Brust. „Wir werden es ja gewöhnt, vorsichtig und zweifelnd zu verfahren, selbst dann, wenn unser ganzes junges Herz die Fülle der Freude fast zu sprengen droht. Ja, Du sprichst Wahrheit, die Wahrheit, nach der ich verschmachtend ringe. Wie traurig, daß ich Dich erst erkenne, nachdem es zu spät ist und mir Deine Freundschaft nicht mehr Gewinn bringen kann.“

„Es ist besser so für mich und Dich!“ antwortete Bonifaz ernsthaft. „Wir gehören uns ja nicht selbst an und glaube mir, zu unserm Vortheil! Nimm Dich vor dem Studium der Wahrheit in Acht, es ist das bitterste und undankbarste und Du verlierst Dich schließlich doch in der Sackgasse des Zweifels, von wannen kein Ausweg ist. Bereite Dir nicht das Schicksal des Skarus, junger Adler, das ist die Warnung, mit der ich Dich verlasse!“

Sein Gefährte stand noch immer wie erstarrt. „Ist es möglich? Das wäre der trostlose, mürrische Bonifaz, dessen fanatischer Sinn das Noviziat zu einer Vorstufe der Inquisition zu machen drohte? D, wie habe ich Dich verkannt, Bruder, vergieb mir mein Borurtheil, welches mich von der Prüfung Deines edlen Kernes abhielt.“

„Bin ich Dir wirklich fanatisch und leidenschaftlich erschienen?“ lachte Bonifaz. „Siehe, dann kann ich mir auch die Anlage zutrauen, ein brauchbarer Bruder der Gesellschaft Jesu zu werden, denn der Mensch muß Alles können, was er will und vor allem: sein eignes Selbst verleugnen.“

„Ich erstaune!“ rief Franziskus aus. „Ist das derselbe Bonifaz, der zwei Jahre lang neben mir die Schulbank abschmeuerte, so tapfer in den Werken des Glaubens war?“

„Und doch keine Heiden befehlen konnte“, lachte Bonifaz. „Nimm einen guten Rath mit auf den Weg, Bruder“, setzte er hinzu und schlang vertraulich den Arm um dessen Leib, „riegle das Thürclein Deines Herzens besser zu, damit man nicht hinein schauen kann in Dein Allerheiligstes.“

„Wie meinst Du das?“

Leise flüsterte ihm Bonifaz schalkhaften Tones ins Ohr: „Du bist auf dem besten Wege, ein Freigeist zu werden und buldigst sogar der freien Liebe. Denke an die blonde Hermine.“

Franziskus war vor Schrecken keines Wortes mächtig. „Am Jesu willen, woher weißt Du —“, war Alles, was er sagen konnte.

„Das Scheiden von Deutschland fällt Dir schwer? Glaub's, armer Schelm. Nun, tröste Dich, wir kommen wieder hinein, darauf verlasse Dich!“ entgegnete lachend Bonifaz und entfernte sich nach dem Wagen, wo Bruder Eulogius sich bereits aufgesetzt hatte und unwillige Geberden über die verspätete Abfuhr machte. Ein Wink des Abschieds nach dem noch immer in Verwirrung dastehenden Jüngling und fort rollte der Wagen, recht bald hinter der nächsten Waldecke verschwindend.

Der Frater Franziskus wandte zurück nach den Stufen des Kreuzes. Er fühlte sich unsagbar elend. Was er im Tiefsten des Herzens wie den Hort der Nibelungen gehütet hatte, es war von unberühener Hand an das Licht gezogen worden und seine keusche Heimlichkeit war zerstört und vernichtet. Nicht an das Frevelhafte der Liebe eines Priesters zu einem Weibe dachte er jetzt, ihn durchzuckte nur schmerzlich der Gedanke, daß sein süßestes Geheimniß verrathen worden sei. Nach und nach beruhigte er sich an der Vorstellung, daß der Entdecker ja ein Freund sei und das Herzensgeheimniß vielleicht nur von ihm bemerkt worden war. Thränenfeuchten Auges blickte er hinab nach der Gegend, wo im fernen Nebelgrau die Stadt liegen mußte, in der sein Ideal lebte. In den Taschen seines Novizenkleides, tiefversteckt, barg er ein kleines Bild der Geliebten. Verstohlen zog er es jetzt heraus und weidete sich an den lieblichen Zügen, küßte es viel hundertmal und ließ heiße Abschiedstränen darauf fallen. Er durfte das Bild nicht in das Noviziatshaus mitnehmen, wollte er sich nicht dem schlimmsten Verdachte aussetzen und mangelhafte Angelegenheiten zuziehen. So beschloß er denn, angesichts der deutschen Grenze, ein feierliches Begräbniß seiner Jugendliebe zu veranstalten. Unter einem Rosenstrauche, der das Bild des Gekreuzigten umrankte, vergrub Franziskus das kleine Medaillon, welches er vorher sorgfältig in Papierhüllen verpackt hatte. Er wußte nicht, ob sein Fuß jemals diese Stätte wieder berühren würde, aber es gewährte ihm reichen Trost, daß das Bild der Geliebten unter dem Kreuze des Erlösers in sicherer Obhut sei und nach einem kurzen Gebete nahm der junge Jesuit Stab und Reisetasche auf, um landeinwärts zu pilgern. Er fühlte sich recht einfach und bedrückt. In der Heimath war ihm alles fremd geworden und keine liebenden Arme öffneten sich zu seinem Empfange. Seit Jahren in dem fremden Lande weilend, hatte er sich an das Wesen der Fremde gewöhnt und fast vergessen, daß er nur ein Gast im Deutschen Reiche sein durfte. Gleichförmig und farblos waren seine Tage bisher dahingeflossen und nur der rosigte Schimmer einer stillen Liebe verklärte das Leben des armen Novizen. Nun sah er sich hinein gestoßen in den Strudel des Lebens und mit jedem Schritte vorwärts wich ihm der Boden unter den Füßen. Versinken — sterben! Das waren seine Befürchtungen, als er so allein dahin schritt, in den schweren Träumen des Exilirten verloren, an welchen unbekanntem Strand ihn die empörten Wogen des Lebens werfen würden?

Den einsamen Weg in Gedanken verloren dahinschreitend, hatte Franz nicht bemerkt, daß sich drohende Gewitterwolken über dem Gebirgsfamme sammelten und Blitze den dunklen Volksworhang überzuckten. Erst das Herniederfallen schwerer Regentropfen und das erschreckte Rauschen der Bäume ringsumher, in welche ein Vorbote des Gewittersurmes mit mächtigem Stabe schlug, belehrte den Wanderer von der nahenden Gefahr. Er sah sich nach einem Asyl um und entdeckte abseits des Weges einen verlassenen Kalkofen, der ihm einigen Unterstand zu gewähren ver-

mochte. Mit beschleunigten Schritten suchte der Novize den Kalkofen zu erreichen, wurde aber schon nach wenigen Schritten von dem herniederprasselnden Gewitterregen eingeholt und tüchtig durchnäßt. Als er endlich athemlos zum Gemäuer gedrungen war, entlud sich das Gewitter mit unbeschreiblicher Heftigkeit. Die Erde zitterte in ihren Grundfesten unter dem Schritte des Ewigen, der im Donner spricht und gebietet.

Der Jesuit wandte sich nach dem Eingange, faltete die Hände und intonirte den Psalm: „Die Himmel rühmen des Ewigen Stärke!“

„Gelobt sei Gott!“ respondirte eine tiefe Bassstimme und als sich Franz betroffen umwandte, erblickte er einen kräftigen alten Mann mit weißem Bart und Haupthaar, der in der Tiefe des Gewölbes saß und gleichfalls die Hände zum Gebet gefaltet hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiserliches Postamt geöffnet:
Wochentags früh 8—10 U. mittags, nachm. 2—8 U. abds.
Sonntags früh 8—10 U. vorm., nachm. 4—7 U. abds.
An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, 8—9 U. vorm., vorm. 11—1 U. mittags, nachm. 4—7 U. abds.

Kaiserliche Telegraphen-Station.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Telegraphen-Bureau Bahnhof Grossenhain.
Geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Sparkasse zu Grossenhain.
Geöffnet täglich von früh 8 bis 1 Uhr Mittags,
Sonnabends bis 3 Uhr Nachmittags.

Herzinniger Dank.

Heimgeliebt von jener trüben Stätte, an welche wir in nur wenig Tagen nach einander unsere beiden heiligeliebten Eltern, Herrn Mühlenbesitzer **J. C. G. Sommer** und Frau **J. S. Sommer** geb. Kramer, zur letzten Ruhestätte geleiteten, stehen wir nun allein mit unserm Schmerz und Jammer am heimischen Orte, wo sie sonst walteten mit ihrer Liebe und mit ihrem Rathe. In unserer tiefen Trauer aber giebt uns die warme Theilnahme vieler lieben Freunde und Bekannten von nah und fern, welche sich ganz besonders in der prächtigen Ausschmückung der Särge unserer lieben Verbliebenen und in der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte zeigte, Pinderung und Trost. — Vor Allem aber drängt es unsere Herzen zu herzlichem Danke gegen unseren hochverehrten Herrn Pfarrer Weinart für seine warmempfundnen, trostreichen Grabreden und gegen Herrn E. Winkler mit dem geehrten Gesangsvereine zu Krakau für die an den Gräbern unserer Geliebten vorgetragenen schönen Grabgesänge. Gott lohne Ihnen Allen für die uns bewiesene Liebe! Krakau, den 3. October 1873.

Die tiefbetrübteten Geschwister Sommer.

Herzlicher Dank.

Für die ehrenvolle Anerkennung und die herzlichsten Segenswünsche, welche mir die liebe **Schulgemeinde Böbla-Kraupitz** am 4. October a. c. nachgerufen hat, sage ich derselben, dem Drange meines Herzens folgend, meinen tiefgefühltesten, warmsten Dank. Ihre Liebe, die ich in meiner nur kurzen Wirksamkeit in so reichem Maße genossen, wie das Vertrauen, mit welchem sie mir jederzeit entgegenkam, machen mir das Scheiden von ihr schwer. Ich rufe daher noch Allen ein herzliches

„Lebewohl!“

zu mit dem Wunsche, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Grossenhain, den 7. October 1873.

J. G. Müller, Cantor emer.

Gabelsberger Stenographenverein.
Heute Abend Bahnhofrestauration.

Der Stiftungsball des Turnergesang-Vereins
findet Sonntag den 12. October abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zu Raundorf statt. Dies den Mitgliedern zur Nachricht. Der Vorstand.

„Eintracht.“

Sonnabends den 11. October abends 1/2 9 Uhr Versammlung in Beier's Schankwirtschaft (kleine Schloßgasse). Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig. Der Vorstand.

Militärverein
für Schönfeld und Umgegend.
Sonntag den 12. October Nachm. 3 Uhr Versammlung in der Bahnhofrestauration Schönfeld-Lampertswalde. Der Vorstand.

Gottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Am **Sonnabend, den 11. October cr.**, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Bahnhofs **Grossenhain ca. 400 alte Bahnschwellen**, in Haufen von 15 Stück getheilt, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Betriebs-Inspection.

Künftigen Sonnabends, den 11. October, Nachmittags 4 Uhr soll bei Unterzeichnetem **das Seben der Gräben** auf dem von Dallwitz nach Göhra führenden Communicationswege, sowie das Packen des zur Befestigung dieses Weges erforderlichen Steintrucks rufentweise an den Mindestfordernden verdingen werden.
Dallwitz. Thiemig, Gen.-Vorst.

Heute und nächsten Sonnabend 10 Uhr
werden wegen Wegzug des Herrn Glöckner im „rothen Hause“ hier Spiegel, Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, zwei Paar Wagenleitern, Pferdegeschirre, Ketten, Haferstroh und viele Haus- und Wirthschaftsgegenstände ver-auctionirt.
C. G. Arnold.

Nachgenannte Pfandsachen,
und zwar zwei Secretäre, ein Sopha, vier Contre-Bänke, werden am **11. October** Vormittags 10 Uhr im „rothen Hause“, ferner am **23. October** Vormittags 10 Uhr werden ein Faß Firniß, 7,700 Stück Cigarren in meinem Hause vor dem Meißner Thor und am **28. October** Vormittags 10 Uhr ebendasselbst 18,600 Stück Cigarren, eine Hobelbank und Möbel ver-auctionirt.
C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamt-Auctionator.

Kartoffel-Auction.
Nächsten Freitag Vormittags 9 Uhr sollen noch stehende Kartoffeln des früher Schulze'schen Gutes in Großdobritz zellenweise ver-auctionirt werden. Versammlung punkt 8½ Uhr im Gasthose.
Preßsner und Rühle.

Specialarzt Kirchoffer in Strassburg (Elsas) versendet sicher wirkende Mittel gegen Sympoz, nächtliches Bettmäßen, Pollutionen.
H. 2612.

Die berühmte medicin. Schwefelseife von Camillo Kox, Dresden und Meissen, deren ununterbrochener Anwendung (durch die von jedem Arzt zu constatirende günstige Wirkung des Schwefels auf die Hautthätigkeit) so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken, empfiehlt in Stücken à 2½ Ngr. Coiffeur Mathes. Grossenhain, goldne Kugel.

Den geehrten Herren Baumeistern und Bauunternehmern empfiehlt sein großes Lager billiger

Rachel-Ofen
einer geneigten Beachtung
F. Arnold. Grossenhain.
Meißner Gasse 493.

Gute ausgelesene **Speisekartoffeln**, das Pfund 3 Pf., **Kunstabutter**, das Pfund 68 Pf., **Speisefett**, das Pfund 64 Pf., neue Sendung **Vollheringe**, das Stück 7, 8 und 9 Pf., empfiehlt

der **Consumverein „zum Baum.“**
Bestgefottene Preiselbeeren, sowie saure und Pfeffergurken
empfehlen
F. Geier. Apothekergasse Nr. 4.

Zerbster Bitterbier,
die Flasche 2 Ngr. 5 Pf., das Liter 3 Ngr., empfiehlt die Flaschenbier-Handlung von **Julius Müller.**
Ausgezeichnetes holländisches

Mastrindfleisch
empfehlen von heute an
Louis Mammitzsch. Klostersgasse.
Ernst Jähnig. Friedrichsgasse.

Estremadura-Superphosphat,
das bewährteste Düngemittel für unsere Acker, empfiehlt in jedem Posten
C. Beyer's Wwe.
Liebenwerda, den 3. October 1873.

Braunkohlen
werden ab Schiff verkauft
Elbniederlage Merschwitz.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei acuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzatmigkeit und Brustkrämpfen.
Ich kann daher den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.
Dhrdruff bei Gotha.
Dr. Krügelstein, Medicinalrath und Physikus.
Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** hält Lager in Flaschen zu 1 Liter und 15 Ngr. Herr **Theodor Töpelmann.** Dresdner Gasse.

Grossenhainer Bank.

Filiale der Pirnaer Bank.
Meissner Gasse 14.

Für Capital- und Spareinlagen

gewähren wir
bei achtägiger Kündigung 4 0/0
- sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2 0/0
- zwölfmonatlicher - 5 0/0 } Zinsen.
Grossenhain, October 1873.

Grossenhainer Bank.

Filiale der Pirnaer Bank.
pp. Zinke. Steyer, Bev.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Meiß-Extrazüge von Dresden via Riesa nach Leipzig.

An jedem der drei Sonntage während der Michaelismesse, nämlich am
28. September,
5. October
und 12. "

wird ein Extrazug und zwar:

Abfahrt Dresden 7. — Vorm., Ankunft Leipzig 10. — Vorm., mit Anschluß von Grossenhain 7 Uhr 5 Min. Vorm.,

abgelassen werden, der an jedem dieser Tage Abends 10. 15. von Leipzig nach Dresden zurückgeht.

Zu diesen Extrazügen werden Extrabillets mit einfachen Preisen, für Hin- und Rückfahrt gültig, auf den Stationen: Dresden, Röhlschbroda, Coswig, Grossenhain, Pristewitz, Riesa, Dschag, Dahlen und Wurzen ausgegeben, die auch zur Rückfahrt mit dem Abends 7. 10. von Leipzig nach Dresden abgehenden Personenzuge berechtigen.

Der Abends 10. 15. nach Dresden zurückfahrende Extrazug wird auch in Borsdorf, Mächern und Dornreichenbach halten, um Personen daselbst abzugeben.

Ein Extrabillet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren.

Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

Leipzig, den 20. September 1873.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyffarth. C. A. Gessler.

Gewerbeverein.

Bereinsversammlung Montag den 13. October Abends halb 8 Uhr in Bretschneider's Gartensalon.
Der Vorstand.

Außerordentliche Generalversammlung des Consumvereins „zum Baum“

Sonnabend den 11. October punkt 8 Uhr im Saale des Schützenhauses.
Tagesordnung: 1) Abgabe der alten und Empfangnahme der neuen Mitgliedsarten. 2) Vollzahlung und Festnahme der Geschäftsanteilscheine. 3) Antrag wegen Erweiterung des Geschäftsbetriebes.
Der Verwaltungsrath.

Avis.

Meine Näh-Maschinen-Handlung

(Engros- & Detail-Verkauf)

befindet sich nicht mehr Galeriestrasse No. 18, sondern

am **Altmarkt,**

Ecke Seestrasse und Webergasse (Eingang Webergasse No. 1)

erste Etage.

Robert Andritschke, Dresden.

General-Agentur der Grover & Baker-Nähmaschinen-Co.
und grösstes Lager von Nähmaschinen aller Systeme zu Fabrikpreisen.

Frisch geräucherte Serringe, frisch marinierte Serringe, das Stück 12 und 20 Pf., saure und Pfeffer-Gurken empfiehlt

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Ausgezeichnetes polnisches

Mastochsenfleisch empfehlen von heute an die Fleischermeister Adolph Mammitzsch. Dresdner Thor.

Adolph Mammitzsch. Ecke der Meißner und Klostersgasse.

Drainage.

Gute Drainröhren werden gegen Cassé für diesen Herbst und nächstes Frühjahr gesucht. Offerten mit billigsten Preisen franco Detrand oder Schönfeld (Stationen der Grossenhain-Cottbusser Bahn) beliebe man an den Rittergutsbesitzer **J. Crome** zu Leipzig, Hospitalstrasse 2, I., zu senden. Derselbe sucht auch einen Drainirmeister.

Frischgebrannten Weiskalk, Mauer- und Dachziegel, Dachspäne, Pristewitzer Lehm, Stuben- und Wasserfund, Sägespäne, Kien und Treppenthon empfiehlt Standfuss.

PIRNAER BANK.

Der Aufsichtsrath der vorgenannten Bank hat beschlossen, eine Einzahlung von 30 % auf die Actien der I. und II. Emission derselben auszu-schreiben.

Die Inhaber dieser Actien, resp. Interimsscheine, I. und II. Emission unserer Gesellschaft, No. 1 bis 6000, auf welche bis jetzt 40 Procent ein-gezahlt sind, werden in Gemässheit der §§ 7, 8, 9, 20 der Gesellschafts-Statuten hiermit aufgefordert,

**eine Einzahlung von
Dreissig Procent oder Dreissig Thalern
auf jede Actie der vorgedachten ersten und zweiten Emission
bis zum 15. November d. J.**

in **Pirna** bei der **Pirnaer Bank**,
in **Grossenhain** bei der **Grossenhainer Bank**, Filiale der
Pirnaer Bank,
in **Meissen** bei der **Filiale der Pirnaer Bank zu
Meissen**,
in **Sebnitz** bei der **Sebnitzer Bank**, Filiale der Pirnaer Bank,
in **Dresden** bei den Herren **M. Schie Nachfolger**
zu leisten, und wird die Einzahlung auf den betreffenden Interimsscheinen
quittirt.

Pirna, 6. October 1873.

Der Aufsichtsrath der Pirnaer Bank.
Schlegel, stellv. Vors.

Alleiniges Lager für Grossenhain und Umgegend!



**Aechte amerikanische
Original-Singer-Näh-Maschinen,
ächte Loewe Näh-Maschinen,
verbessertes Howe System,
deutsche Singer-Näh-Maschinen,
Wheeler & Wilson Näh-Maschinen,
sämmlich auf der Wiener Welt-Ausstellung
mit den höchsten Ehrenpreisen ausgezeichnet,
sowie
Grover & Baker-, Circular-Elastic-,
Little Wanzer- u. Kettelstich-Näh-Maschinen**
aus den bedeutendsten und renomirtesten Fabriken in nur aus-
gezeichnetester, tadelloser Ausführung
empfehle ich

für Familien und Handwerker
zu billigsten Original-Fabrikpreisen bei langjähriger wirklicher Garantie und Gratis-Unterricht
geneigter Beachtung.

15 Meissner Gasse. C. M. Markus. Meissner Gasse 15.

Weisswaren- und Leinwand-Handlung, Wäsche-Geschäft.

LAGER

Näh-Maschinen-Zwirn, -Seide, -Nadeln, -Oel etc.

Zur gefälligen Beachtung.

In Folge Erhöhung der Bierpreise seitens der Herren Braumeister, sowie auch wegen der bedeutend erhöhten
Spirituspreise sehen sich **sämmtliche Schankwirthe Grossenhains** veranlaßt, von diesem Tage an folgende
Preise eintreten zu lassen:

Ein Liter Bier (in die Behausung geholt) kostet	1 Mgr.	3 Pf.
Ein halbes Liter	—	7 "
Ein Töpfchen oder halbes Liter (in der Wirtschaft genossen)	—	8 "
Ein Liter Branntwein	4 "	— "

Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Grossenhain und Umgegend, vorzüglich meinen geehrten Kunden, Gönnern und
Freunden zur Nachricht, daß ich die Bäckerei von Herrn August Döhnert, Ecke der Meißner- und Schloßgasse, käuf-
lich übernommen habe. Für das in so reichem Maaße mir geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte zugleich, mir
auch dasselbe in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.
J. Wüstling, Bäckermeister.

ff. Double-Ballon-Mützen

(Neuheit zur Herbstsaison) empfiehlt billigst

F. E. Rudolph am Markt.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Mittwoch den 22. October Mittags lassen wir in Niesfa einen großen Transport
schönes Milchvieh und junge Bullen

versteigern.

Achells & Detmers.

Gute Speisefartoffeln

und **Nothkrauthäupter** sind wieder im Ganzen und
Einzelnen zu haben bei **Carl Sommer**.

Außere Meißner Gasse Nr. 470.

Eine junge hochtragende **Zugkuh** steht zu verkaufen
in Nr. 8B zu Strauch.

Mehrere Ladenregale

sind sehr billig zu verkaufen: **Frauenmarkt 381.**

Ein **Ofen** mit Wasserpfanne und Kachelauflatz ist ver-
änderungshalber billig zu verkaufen:

Johannisallee 501.

Brenner-Gesuch.

Auf das Rittergut **Schieritz** bei Meissen wird bei
gutem Lohn ein mit dem Maschinenbetrieb vertrauter und
mit guten Zeugnissen versehener **Brenner** gesucht.

Ein Bierschröter

wird gesucht in der Brauerei zu **Merschwitz.**

Carl Lehmann.

Ein geübter **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit
bei **J. G. Tzark, Tischlermeister.**

Ein **Schuhmachergeselle**, guter Arbeiter, findet bei
gutem Lohn ausdauernde Arbeit bei **Walther in Seußlig.**

Ein **Handarbeiter** findet sofort dauernde Beschäf-
tigung in der Ziegelei zu **Kleinraschütz.**

Das Rittergut **Promnitz** bei Niesfa sucht sofort einen
nächsteren **Mann**, der mit Pferden anspannen kann und
ein guter Feldarbeiter sein muß.

Auch finden zum 1. Januar 1874 zwei ordentliche, mit
guten Zeugnissen versehene **Pferdeknechte** Dienste.

R. Gebhardt, Inspektor.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**, das auch Liebe
zu Kindern hat, kann sofort oder 1. November bei hohem
Lohn in Dienst treten: **Langeasse Nr. 520H.**

Ein **Mittlerer** zu den Dresdner Nachrichten wird
gesucht: **Frauenmarkt 381.**

Eine **Stube** wird für eine Frau womöglich sofort zu
mieten gesucht. Adressen erbeten in die Exped. d. Bl.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute, Donnerstag, Nachmittag ladet zu **Schweins-
knöcheln** mit **Äpfeln** und **Weerrettig** freumblichst
ein **A. Kfchner.**

Morgen, Freitag, Schlachtfest,

wozu freumblichst einladet **Gustav Ringpsel.**

Sonntag den 12. October Abends 7 Uhr

Ball des Schützenvereins zu Großraschütz

im Gasthose daselbst.

Bei günstiger Witterung von Nachmittags 3 Uhr an
Vogelschießen. Freunde dieses Vergnügens ladet freumb-
lichst ein **der Vorstand.**

Sonntag den 12. October Nachmittags 5 Uhr

Casino

im **Gasthose zu Großdobritz,**

wozu freumblichst einladen **b. B.**

Mehrere **Taschentücher**, ein **Gesangbuch**, eine
Brille und einige **Gesangbuchscheiden** sind in der
Kirche aufgefunden und in Empfang zu nehmen beim
Kirchner Rautenstrauch.

Am Montag Abend wurde ein **goldner Ring** im
Hôtel de Sage verloren; der Finder wird gebeten, selbigen
Wildenhainer Gasse Nr. 509 abzugeben.

Ein grüner **Schügenhut** ist am Montag Abend im
Hôtel de Sage vertauscht worden; man bittet, denselben in
der Exped. d. Bl. umzutauschen.

Eine auf dem Wege von Grossenhain nach Müllitz ge-
fundene **Plüschtasche** mit Inhalt ist wiederzuerlangen
durch die Exped. d. Bl.

Ein am 7. October entflohenes **Nothkehlchen**
bittet man gegen Belohnung innere **Naundorfer Gasse**
Nr. 254 zurückzubringen.

Eine am vergangenen Sonnabend auf dem Wege von
Grossenhain nach Gröben verlorene böhmische **Wflugschar**
wolle man gegen gute Belohnung an den **Schmiedemeister**
Gläse in Grossenhain abgeben.

Ein am 5. October zugelaufener **Jagdhund** ist gegen
Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren bis
Sonntag abzuholen in **Stadt Görlitz.**

Ein junger schwarzer **Hund** ist zugelaufen und gegen
Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren wieder-
zuerlangen in **Nr. 58k** zu **Naundorf.**

Ein brauner **Hund** (Jagdrace) ist zugelaufen und
gegen Infectionsgebühren und Futterkosten wiederzuerlangen
in **Nr. 20** in **Niesfa.**

Ein **Schaf** mit Seil ist zugelaufen; wiederzuerlangen
in **Nr. 20** zu **Abelsdorf.**

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Dieb, welcher in der Zeit vom
4. bis 6. October mein **Wfluggeselle** vom Felde weg
entwendet hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich kann
belangen lassen. **Gutmann in Blatterleben.**

Bildung verräth es auf keinen Fall, wenn ein Ragen-
jäger und Rühmühlsbergpouffirender Herr gerne sich selbst
zum gemeinen Lügner und Verläumber stempelt.

Veritas.

Heute Dampf- und Wannenbad,

morgen nur Wannenbad.